

Katrin Forgö

Europäisches Umweltzeichen und Welthandel

Grundlagen, Entscheidungsprozesse,  
rechtliche Fragen

SpringerWienNewYork

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	1
-----------------	---

## Teil I

<b>Das Umweltzeichen als umweltpolitisches Instrument.....</b>	<b>3</b>
I. Definition und Abgrenzung des Begriffes	
Umweltzeichen.....	3
II. Das Umweltzeichen als kaufentscheidendes Element.....	6
A. Das Interesse der Wirtschaft an Umweltzeichen.....	11
B. Die erhöhte Zahlungsbereitschaft umweltorientierter Konsumenten.....	12
C. Much Ado About Nothing oder Viel Umwirrung um Nichts?.....	15
1. Die Problematik der Festlegung und Abgrenzung von Produktgruppen.....	16
2. Die Problematik der Bestimmung der Vergabekriterien.....	20
3. Die Entscheidungsregel zur Bestimmung der relativen Umweltfreundlichkeit eines Produktes.....	25

## Teil II

<b>Die Entscheidung über die "Umweltzeichen Verordnung".....</b>	<b>28</b>
I. Der Vorschlag der Kommission im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen.....	28
II. Die Ausgangssituation.....	30
A. Die Ausgangssituation auf Gemeinschaftsebene.....	30
B. Die Ausgangssituation in den Mitgliedstaaten.....	32
1. Mitgliedstaaten mit bereits bestehenden Umweltzeichensystemen.....	34
1.1. Deutschland.....	34
a) Historischer Überblick.....	34
b) Äußere Gestalt des Umweltzeichens.....	35
c) Grundsätze für die Vergabe.....	35
d) Die am Umweltzeichenprogramm beteiligten Institutionen.....	36
e) Die Vergabe des Umweltzeichens.....	39
f) Kosten der Antragstellung und Führung.....	42
g) Bestandsaufnahme.....	44
h) Die Einleitung zu einem gemeinschaftlichen Zeichen.....	44

## VIII

2.	Mitgliedstaaten mit später realisierten Umweltzeichensystemen.....	46
2.1.	Frankreich.....	46
2.2.	Die Niederlande.....	50
2.3.	Portugal.....	54
3.	Mitgliedstaaten mit konkreten, j edoch unrealisiert gebliebenen Plänen für ein Umweltzeichensystem.....	55
3.1.	Das Vereinigte Königreich.....	55
4.	Mitgliedstaaten ohne konkrete Pläne für ein Umweltzeichenprogramm.....	59
4.1.	Dänemark.....	59
4.2.	Irland.....	61
5.	Mitgliedstaaten ohne Pläne für ein Umweltzeichen.....	62
5.1.	Belgien.....	62
5.2.	Griechenland.....	63
5.3.	Italien.....	63
5.4.	Luxemburg.....	63
6.	Der Sonderfall Spanien.....	64
7.	Exkurs: Die neuen Mitgliedsländer.....	66
7.1.	Österreich.....	66
7.2.	Finnland und Schweden.....	67
C.	Die wichtigsten Interessengruppen.....	69
1.	Interessengruppen aus dem Umweltbereich.....	70
2.	Interessengruppen der Verbraucher.....	71
3.	Interessengruppen der Industrie.....	72
D.	Zusammenfassender Überblick.....	73
III.	Der Vorschlag zur "Umweltzeichen-Verordnung".....	76
IV.	Die Streitpunkte.....	83
A.	Die Rechtsbasis der Verordnung.....	83
1.	Die Abgrenzungsproblematik zwischen Artikel 100a [95] und Artikel 130s [175] EGV.....	85
2.	Die Hintergründe des Konfliktes über die anzuwendende Rechtsgrundlage.....	88
B.	Das Verfahren für die Bestimmung der Produktgruppen und Vergabekriterien.....	93
1.	Die Beteiligung der Interessengruppen.....	93
2.	Das Komitologieverfahren.....	97
3.	Schlußbetrachtung.....	102
C.	Das Verfahren für die Vergabe des Umweltzeichens.....	105
D.	Absolute versus relative Entscheidungsregel - "The beauty contest".....	111
E.	Der Weiterbestand nationaler Umweltzeichen.....	113

F.	Der Anwendungsbereich der Verordnung unter besonderer Berücksichtigung der "Verpackungsfrage" ...'	115
G.	Die Darbietung von Zusatzinformation	120
H.	Die graphische Gestaltung des Umweltzeichens	122
V.	Die "Umweltzeichen-Verordnung"	123

### **Teil III**

#### **Die Festsetzung der Produktgruppen und Vergabekriterien.....133**

I.	Allgemeine Probleme bei der Umsetzung von Umweltzeichenprogrammen unter Berücksichtigung des gemeinschaftlichen Systems	135
A.	Das Problem unterschiedlicher Rahmenbedingungen	135
1.	Unterschiedliche Umweltstandards	135
2.	Unterschiedliche umweltpolitische Strategien	137
3.	Unterschiedliche Umweltbedingungen	139
B.	Die Lebenszyklusanalyse	144
II.	Spezifische Probleme bei der Umsetzung des gemeinschaftlichen Umweltzeichenprogramms	157
A.	Die fehlende Bewerbung des gemeinschaftlichen Umweltzeichens	157
B.	Die Auswahl der ersten Produktgruppen und "lead countries"	158
III.	Die Entwicklung des gemeinschaftlichen Umweltzeichenprogramms und dessen Revision	164
A.	Die Verfahrensrichtlinien 1994 für die Festsetzung der Produktgruppen und Vergabekriterien	164
B.	Die Entwicklung des Umweltzeichenprogramms bis zur Vorlegung des Revisionsvorschlags von Seiten der Kommission	168
C.	Die Revision der "Umweltzeichen-Verordnung"	180

### **TeilIV**

#### **Welthandelsrechtliche Aspekte.....186**

I.	"Product-related" und "Non-product-related" Processes and Production Methods	186
A.	Begriffsbestimmung	186
B.	Meistbegünstigung und Inländergleichbehandlung als fundamentale Rechtsprinzipien des GATT/WTO-Rechts	187
C.	Das Konzept der "like products"	191
1.	Artikel I GATT	193
2.	Artikel III GATT	198

2.1.	Die Hintergründe des "Thunfischfalls".....	199
2.2.	Die "border adjustmenf"-Problematik.....	203
2.3.	Zur Gleichartigkeit von Produkten.....	209
D.	Art. XX GATT.....	217
1.	Die Begriffe "necessary to" und "relating to".....	220
2.	Artikel XX (b) und (g) GATT und Maßnahmen im Bereich der "non-product-related PPM".....	224
E.	"Product-related" und "Non-product-related" Processes and Production Methods - Schlußbetrachtung.....	238
II.	Die Besonderheit von Umweltzeichensystemen im welthandelspolitischen Kontext.....	239
A.	Das "dolphin safe tuna labelling program".....	239
B.	Andere Kennzeichnungsinitiativen.....	242
C.	Zusammenfassung.....	244
III.	Welthandel und Umweltschutz - mögliche Strategien.....	244
A.	Diversität.....	245
B.	Unilateralisten.....	249
C.	Multilateralsten.....	251
D.	Zusammenfassung.....	252
IV.	Umweltzeichen und das Übereinkommen über technische Handelshemmnisse.....	253
A.	Das Übereinkommen im Überblick.....	256
1.	Grundprinzipien.....	258
1.1.	Allgemeine Diskriminierungsverbote.....	258
1.2.	Verhinderung unnötiger Hindernisse für den internationalen Handel.....	258
1.3.	Internationale Normen als Grundlage.....	263
1.4.	Harmonisierung und gegenseitige Anerkennung.....	263
1.5.	Konformitätsvermutung.....	264
1.6.	Transparenz.....	266
2.	Normen.....	266
2.1.	Maßnahmen im Bereich der "(non- product-related) PPM".....	268
a)	Problemaufriß.....	268
b)	Erkenntnisse aus der Verhandlungsgeschichte.....	268
c)	Standpunkte.....	272
2.2.	Analyse.....	276
B.	Zusammenfassung.....	287

**Teil V**

<b>Ausblick.....</b>	<b>288</b>
Abkürzungsverzeichnis.....	292
Quellenverzeichnis.....	295